

Debatte um Fahndung per Facebook

Was darf und muss der städtische Ordnungsdienst (OSD) tun? Diese Frage beschäftigte gestern mehrfach die Politiker im Fachausschuss. Zum einen ging es um Fahndung per Facebook. Wie die WZ berichtete, kam bei einem Gerichtsprozess jüngst heraus, dass die Ordnungshüter auch per Facebook nach geblitzten Temposündern suchen – sogar die Bilder in den Freundeslisten werden abgeglichen. FDP-Politiker Mirko Rohloff findet das „unverhältnismäßig“. Ordnungsamtsleiter Michael Zimmermann verteidigte die Netz-Recherche: „Die Alternative wäre fast immer ein Hausbesuch. So ist das für die Betroffenen weniger belastend.“

Zum anderen befassten sich die Politiker mit dem Vorschlag der Polizeigewerkschaft, der OSD solle einen 24-Stunden-Dienst anbieten, um die Polizei zu entlasten. Dies wies Dezernent Stephan Keller vehement zurück: Eine Ausweitung würde die Personalkapazitäten des OSD deutlich überfordern. Und eine Aufstockung sei nicht vorgesehen. RS

